

Mikrophone an der Brücke und an der Insel übertrugen den Klang zum Museum.

LANDSCAPES SOUNDINGS, Vienna Festival in Zusammenarbeit mit der Austrian State Radio Company und dem Kunsthistorischen Naturhistorischen Museum, Wien 1990: Dies war eine große Reihe von Skulptur-Installationen, die an dem Platz, der zwischen dem Museum im Zentrum der Stadt (an der Ringstraße) gelegen ist, realisiert wurde. Live-Klänge von einem weitläufigen und gebliebenen Überrest des ursprünglichen Donau-Feuchtgebiets, das früher die Landschaft von Wien bestimmte, wurden in diesen großen städtischen Platz übertragen.

ACOUSTICAL VIEWS OF KYOTO, Kyoto International Contemporary Music Forum, Kyoto 1990: Diese Klangskulptur wurde auf einem terrassenförmig angelegten Garten auf einem Berggipfel, der einen Panoramablick über Kyoto bietet, installiert. Die Idee dieses Projekts war, eine Situation zu schaffen, in der Leute, die die Skulptur besichtigen, soweit hören können, wie sie auch sehen, indem Mikrophone, die in der umliegenden Landschaft platziert wurden, in Lautsprecher sendeten, was den weiten Blicken auf die Landschaft entsprach.

RIVER SOUNDINGS, Deutsches nationales Post- und Telekom-Museum, Frankfurt, 1990: Dieses Werk wurde von der DBP und Telekom in Auftrag gegeben und war ein lebendiges Klangportrait der deutschen Wasserwege vom Bodensee bis hin zur Nordsee. Dieses Projekt wurde in einem eigens dafür errichteten Innenraum installiert, von dem man einen Blick auf den Main hatte.

VERTICAL WATER, Whitney Museum of America Art, New York 1991: Diese Klangskulptur wurde als ein Teil der Biennial Exhibition realisiert. Die Idee war, die Geräusche der Niagara-Fälle auf die Fassade des Whitney Museums zu plazieren. Sie wurde so installiert, daß die extrem tiefen Frequenzen der Fälle aus Niederfrequenzlautsprechern kamen, die im versunkenen Skulpturen-Garten platziert waren. Die höheren Frequenzen dagegen wurden von Lautsprechern an den Unterseiten der Dachüberstände übertragen. Ein interessanter Effekt des natürlichen „weißen Rauschens“ war es, den Verkehrslärm der Madison Avenue zu „maskieren“.